

Antrag des Regierungsrates vom 29. Mai 2013

4990

**Beschluss des Kantonsrates
über die Genehmigung des Jahresberichtes
des Kantonsspitals Winterthur für das Jahr 2012**

(vom

Der Kantonsrat,

nach Einsichtnahme in den Antrag des Regierungsrates vom 29. Mai 2013,

beschliesst:

I. Der Jahresbericht des Kantonsspitals Winterthur für das Jahr 2012 wird genehmigt.

II. Veröffentlichung im Amtsblatt.

III. Mitteilung an den Regierungsrat.

Weisung

Gemäss § 11 Abs. 3 Ziff. 2 des Gesetzes über das Kantonsspital Winterthur (KSWG, LS 813.16) erstellt die Spitaldirektion die Rechenschaftsberichte und den Antrag zur Gewinnverwendung zuhanden des Spitalrates. Der Spitalrat verabschiedet die Rechenschaftsberichte und den Antrag zur Gewinnverwendung zuhanden des Regierungsrates (§ 10 Abs. 3 Ziff. 5 KSWG) und dieser verabschiedet sie zuhanden des Kantonsrates (§ 8 Ziff. 5 KSWG). Dem Kantonsrat wiederum obliegt gemäss § 7 Ziff. 3 KSWG die Genehmigung, wobei die Genehmigung der Gewinnverwendung aufgrund des direkten Sachzusammenhangs zusammen mit der Genehmigung der Staatsrechnung erfolgt. Die vom Kantonsrat zu genehmigende Jahresrechnung des KSW entspricht der Rechnung der Leistungsgruppe Nr. 9520 und ist damit Teil der Staatsrechnung. Der Bericht über die Geschäftstätigkeit ist seit der Verselbstständigung des KSW nicht mehr Teil des Geschäftsberichtes des Regie-

rungsrates und wird dem Kantonsrat separat zur Genehmigung vorgelegt. Der Spitalrat hat den umfassenden Jahresbericht des KSW für das Jahr 2012 an seiner Sitzung vom 14. März 2013 verabschiedet.

Im Frühjahr 2012 haben Spitalrat und Spitalleitung gemeinsam die Unternehmensstrategie für das KSW neu erarbeitet und verabschiedet. Sie umfasst die Ausrichtung des Spitals unter den neuen Gegebenheiten der Spitalfinanzierung und bildet die Grundlage für die Erarbeitung von Teilstrategien der einzelnen Departemente und Dienste.

Dank den ausgedehnten Vorbereitungsarbeiten im Vorfeld der neuen Spitalfinanzierung hat sich das KSW in der neuen Tarifumgebung von SwissDRG und SPFG gut zurechtgefunden. Der stetige Anstieg der Patientinnen und Patienten sowie die Behandlungen und die dadurch zusätzlich notwendigen Arbeitsplätze haben einen höheren Platzbedarf zur Folge. Er kann längerfristig nur mit Neubauten gedeckt werden. Dazu hat der Regierungsrat im März 2012 die finanziellen Mittel für die Projektierung des Ersatzneubaus für das Hochhaus bewilligt: Unter dem Projektnamen «Dydimos» soll zur Deckung dieses Bedarfs ein Ensemble von zwei neuen Baukörpern entstehen, in denen einerseits Bettenstationen und andererseits verschiedene spezialisierte Behandlungseinheiten und Logistika untergebracht werden. Nach intensiven Vorbereitungsarbeiten, in welche die künftigen Nutzer einbezogen wurden, konnte im Spätsommer 2012 als wesentlicher Meilenstein das Vorprojekt mit Kostenschätzung abgeschlossen werden. Die Arbeiten für das Bauprojekt sollen bis Ende 2013 abgeschlossen sein.

Im Berichtsjahr 2012 blickte das KSW auch auf 100 Jahre Strahlentherapie zurück: Am Tag der offenen Tür am 6. Oktober 2012 stand die Klinik für Radio-Onkologie für Besucherinnen und Besucher offen. Es wurden ein Rückblick in die Geschichte der Radio-Onkologie und vielfältige Informationen zum heutigen Stand der Entwicklung angeboten. Auch wenn die Technik eine zunehmend grössere Rolle spielt, bleiben die Patientin oder der Patient und das behandelnde Team das Wichtigste für eine insgesamt erfolgreiche Behandlung. Mittels einer 3-D-Animation konnte eine Bestrahlung miterlebt werden und unter dem Mikroskop Tumorzellen vor und nach der Bestrahlung betrachtet werden. Der Anlass bot auch Gelegenheit, die verschiedenen, an den onkologischen Behandlungen beteiligten Berufsbilder vorzustellen. Der Anlass fand einen überaus grossen Widerhall in der Öffentlichkeit und bei den Gästen und Vertretungen von Behörden, Partnerspitälern und Zuweisenden.

Die Fachleute der Klinik für Radio-Onkologie des KSW werden auch aktiv sein als Betreiber des neu entstehenden Zentrums für Radiotherapie Zürich-Ost-Linth (ZRR) in Rüti. Dieses gemeinsam von

den Spitälern Uster und Wetzikon sowie dem privaten ambulanten Tumor- und Brustzentrum (ZeTuP) gegründete Unternehmen wird im Herbst 2014 seinen Betrieb aufnehmen. Hauptzweck ist die Versorgung der Bevölkerung mit ambulanten Strahlenbehandlungen. Es handelt sich um ein in seiner Art zukunftsweisendes Projekt, das aufzeigt, wie über Kooperationen und die effiziente Nutzung von Mitteln die Versorgung der regionalen Bevölkerung mit Zentrumsmedizin auf hohem Niveau sichergestellt werden kann. Das Projekt zeigt auch die Perspektiven für ein vermehrtes unternehmerisches Engagement der Spitäler ganz allgemein auf. Der Regierungsrat hat im Herbst 2012 der Beteiligung des KSW am Zentrum für Radiotherapie zugestimmt.

Nach wie vor nimmt die regionale Vernetzung für das KSW eine besondere Stellung ein: Beispielsweise konnte im Berichtsjahr eine neue Zusammenarbeit mit der Integrierten Psychiatrie Winterthur (ipw) in den Bereichen Psychoonkologie und Schmerztherapie aufgebaut werden. Damit sollen die häufig unterschätzten psychosozialen Gesichtspunkte von somatischen Erkrankungen vermehrt berücksichtigt werden. Das KSW unterstützt auch die Nachsorge für Geriatriepatientinnen und -patienten, indem es mit umliegenden Alters- und Pflegeheimen zusammenarbeitet. Im Berichtsjahr konnten sowohl den Alterszentren Geeren in Seuzach als auch den Alterszentren Adlergarten und Oberi der Stadt Winterthur rasch und unbürokratisch vier Fachärztinnen und -ärzte für Geriatrie zur Verfügung gestellt werden, um dort entstandene Lücken in der medizinischen Versorgung zu schliessen. Mit der WintiMed AG, einem Zusammenschluss von Hausärztinnen und Hausärzten in der Region Winterthur, fördert das KSW in einem gemeinsamen Projekt die Ausbildung von Assistenzärztinnen und -ärzten, die einen befristeten Einsatz in einer Hausarztpraxis leisten können. Ziel ist es, diesen sogenannten Praxisassistentinnen und -assistenten einen Einblick in den Praxisalltag und die Praxisökonomie zu geben und gleichzeitig das Interesse der Assistenzärztinnen und Assistenzärzte an der Hausarztmedizin zu fördern. Schliesslich hat das KSW auf das Schuljahr 2012/2013 hin im Auftrag des Departements Schule und Sport der Stadt Winterthur die Organisation des schulärztlichen Dienstes im Raume Winterthur übernommen.

Trotz des stetigen Wachstums bei der Anzahl von Patientinnen und Patienten und der knapper werdenden Platzverhältnissen zeigt die wiederkehrend durchgeführte Befragung der Mitarbeitenden, dass die Zufriedenheit im Personal des KSW gross ist und im Berichtsjahr nochmals zugenommen hat. Es herrscht eine überdurchschnittliche Zufriedenheit, insbesondere auch was die interdisziplinäre Zusammenarbeit, die Zusammenstellung der Teams, den Lohn und die weiteren Leistungen anbelangt.

Im Berichtsjahr wurden am KSW 25 117 Patientinnen und Patienten behandelt. Das sind 2,6% mehr als im Vorjahr. 121 179 Patientinnen und Patienten wurden ambulant behandelt (10% mehr als im Vorjahr).

Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer pro Fall betrug 5,9 Tage (Vorjahr 6,0 unter Berücksichtigung der neuen Zählweise). 2012 beschäftigte das KSW 2730 Personen (1888 Vollzeitstellen ohne Personen in Ausbildung; +4% Vollzeitstellen gegenüber dem Vorjahr) und 342 Personen in Ausbildung oder im Studium.

Dank hochmotiviertem, flexiblem und sehr gut ausgebildetem Personal in allen Fachbereichen konnte das KSW das Jahr 2012 erfolgreich abschliessen. Die Jahresrechnung 2012 schliesst mit einem Gewinn von 22,2 Mio. Franken ab. Die Verwendung dieses Gewinns ist vom Kantonsrat zusammen mit der Staatsrechnung zu genehmigen.

Im Namen des Regierungsrates

Der Präsident:	Der Staatsschreiber:
Heiniger	Husi